

Geschichte Liechtensteins von 1815–1848 bzw. 1848–1866 Kaisers politische Tätigkeit ins Blickfeld. Zwei neuere Arbeiten befassen sich mit seinem historiographischen Werk (Brunhart 1989) und mit seiner Bedeutung für Graubünden, die letztere 1989 von Martin Bundi verfasst. Neben diesen Schriften konnte auf verschiedenes, nicht ediertes Quellenmaterial zurückgegriffen werden, dessen Existenz – in erster Linie durch die Arbeit von Robert Allgäuer – zwar zum grossen Teil bekannt, jedoch erst zum kleineren Teil ausgeschöpft war. Fürstl. Rat Robert Allgäuer hat entscheidendes Verdienst daran, dass Peter Kaiser in neuerer Zeit wiederentdeckt wurde und sich die Forschung seit seinen «Beiträgen zu einer Biographie Peter Kaisers» 1964 vermehrt und nicht zuletzt auf seine konkreten Anregungen hin mit Leben und Werk Kaisers befasst.

1993 erschien zum Gedenken an den 200. Geburtstag Kaisers eine von Peter Geiger herausgegebene Sammlung von Referaten, die anlässlich des jährlich vom Liechtenstein-Institut durchgeführten «Peter-Kaiser-Vortrages» gehalten worden waren. Der Schreibende befasste sich dabei mit der Biographie, dem Herkommen und Bildungsweg Kaisers, Peter Geiger sprach zum politischen Wirken und Nachwirken, Dieter Langewiesche ortete den Standort als Politiker und Ursula Germann-Müller beleuchtete die pädagogische Wirksamkeit. Der im Oktober 1993 allzufrüh verstorbene Volker Press schliesslich hatte sich in seinem Referat mit dem Historiker Peter Kaiser und der Entdeckung des liechtensteinischen Volkes befasst. Die Vorträge vertieften und differenzierten das Wissen um Peter Kaiser. Da sich die vorliegende Studie zur Zeit des «Peter-Kaiser-Vortrages» schon im Druck befand, konnten die Referate nur teilweise einfließen.

Persönlich danken möchte ich Herrn Fürstl. Rat Robert Allgäuer für Unterstützung und wichtige Hinweise, ebenso Herrn Fürstl. Sanitätsrat